

Platz für die Eichen

Förster steht Rede und Antwort beim Waldumgang in Zufikon

Rund 140 Zufiker trafen sich bei der Emauskapelle zum Waldumgang. Förster Urs Huber führte mit der Unterstützung seines Teams die Gruppe durch den Wald. Dabei stand vor allem die Aufforstung der Eiche und deren Zusammenhang unter anderem mit dem Klimawandel im Vordergrund.

Bei der Weihnachtsbaumkultur legte der Leiter des Forstbetriebs Zufikon, zu dessen Waldbewirtschaftungsgebiet auch der Zufiker Wald gehört, eine Pause ein. «Auf dieser Fläche, auf der jetzt noch die Christbäume und ein Strommast stehen, planen wir, die Eiche aufzuforsten», erzählte er. Da die Eiche zu den Bäumen gehört, die viel Licht brauchen, sei dieser Ort ideal, um Eichen anzusiedeln, sagte Urs Huber weiter. Die Hauptbaumarten Buche und Fichte leiden zunehmend an den Auswirkungen des Klimawandels. Vor allem die Trockenheit ist ein Problem. Durch sie sind viele Fichten geschwächt und

«Ziel ist, in 30 Jahren 30 Prozent Eichen zu haben»

Förster Urs Huber

können sich so schlechter gegen einen Befall des Borkenkäfers wehren. «Die Eiche hingegen erweist sich als sehr klimaresistent», erklärte Urs Huber. Unter anderem aus diesem Grund schaffen die Mitarbeiter des Forstbetriebs Zufikon den Eichen an einigen Standorten mehr Platz, sodass sie sich bestmöglich entwickeln

können. Auf die Frage, ob diese Aufforstung der Eiche zu einer Monokultur führen könnte, antwortete Urs Huber, dass das Gegenteil der Fall sein werde, da man durch die Aufforstung ein besseres Gleichgewicht im Wald herstellen und somit die Biodiversität fördern könne. «Das Ziel ist, bis in zirka 30 Jahren etwa 30 Prozent Eichen zu haben», erklärte der Forstbetriebsleiter.

Biodiversität und Waldnutzung

Das Liegenlassen von Totholz spielt bei der modernen Forstwirtschaft eine grosse Rolle. Die toten Baumstämme bieten Nahrung und Lebensraum für die verschiedensten Organismen und tragen so zur Biodiversität des Waldes bei. Allerdings sollte man nicht zu viel Holz einfach vermodern lassen, betonte Urs Huber. Gerade angesichts des Klimawandels sollte man die Energie der Bäume vollumfänglich nutzen. Besonders nachhaltig wäre, wenn man das Holz zuerst zum Bauen und erst später zum Heizen verwenden würde. Im Moment gehen jedoch lediglich etwa 30 Prozent der gefälltten Bäume im Zufiker Wald an die Holzindustrie. Der Rest wird noch vor Ort zu Hackschnitzeln und Brennholz verarbeitet und dann als Heizstoff verwendet. «Es ist schön, dass das Holz wenigstens lokal genutzt werden kann und so öffentliche Gebäude und einige Häuser in der Gegend mit Heizenergie versorgt werden können», meinte der Forstbetriebsleiter. Der Verkauf von Industrieholz und Hackschnitzeln ist zwar nur knapp kostendeckend, Urs Huber verweist aber auch auf weitere Werte des Waldes: «Den Wert eines Waldes zu benennen, ist unmöglich. Er verbessert die Luftqualität, wandelt CO₂ in Sauerstoff



Der Förster Urs Huber (links) gab Auskunft über das Wohlbefinden und die Bewirtschaftung des Waldes. Auch ein Stopp bei der Eiche, die der ehemalige Gemeindeammann Christian Baumann zu seinem Abschied bekommen hatte, wurde gemacht.

um und sorgt nicht zuletzt auch mit seiner Schönheit und Mystik für eine optimale Erholung», sagte er.

Engagement der Ortsbürger

Satte 90 Prozent des Zufiker Waldes befinden sich im Besitz der Ortsbürger von Zufikon. Nebst einigen weite-

ren Projekten für die Allgemeinheit kümmern sich die Ortsbürgerinnen und Ortsbürger von Zufikon auch um ihren Wald.

Sie finanzieren nebst der Instandhaltung der insgesamt 12 Kilometer Waldweg auch einen Teil des Vita-Parcours, der Grillplätze und der Sitzbänke, die den Waldbesuchern

zur Verfügung stehen. Das neueste Projekt war ein Grillplatz mit Bänken, Tischen und einer grossen Feuerstelle direkt an der Reuss. Die Freude der Anwohnerinnen und der Anwohner über solche Projekte ist gross und so wurde der neue Grillplatz auch schon oft und gerne genutzt. --ssr



Ein Gruppenbild vor dem neu sanierten Reservoir Hofor in Eggenwil. Die Eggenwiler Gemeindebehörde sprach allen Beteiligten ihren Dank für die erbrachten Leistungen aus.

Zufikon

Störung E-Umzugsmeldung

Infolge einer Softwareumstellung kann die elektronische Meldung eines Zuzugs, Wegzugs oder Umzugs nicht über die Plattform www.eumzug.swiss erfolgen. Vom 27. September 2023 bis 30. Oktober 2023 müssen die Zuzüge, Wegzüge und Umzüge am Schalter der Einwohnerdienste gemeldet werden. Es wird für das Verständnis gedankt.

Geschwindigkeitskontrolle

Die Regionalpolizei Bremgarten hat Anfang September an der Rebergstrasse eine Geschwindigkeitskontrolle durchgeführt. Dabei wurden 28 Übertretungen festgestellt. Auf der mit 30 Stundenkilometern signalisierten Strasse wurde die höchste Geschwindigkeit mit 43 Kilometern pro Stunde gemessen.

Künten

Absage Arbeitseinsatz

Der Natur- und Vogelschutzverein Stetten/Künten (NAVOS) muss den Heckenpflege-Arbeitseinsatz vom Samstag, 23. September, aus verschiedenen Gründen absagen.

Nistkastenreinigung

Dafür macht der Natur- und Vogelschutzverein Stetten/Künten bereits auf andere Veranstaltungen aufmerksam. Zunächst findet am Samstag, 28. Oktober, in Stetten die Nistkastenreinigung statt. Das Verschiebedatum ist auf den 4. November festgelegt.

Die Nistkastenreinigung in Künten findet am Samstag, 11. November, statt. Das Verschiebedatum ist auf den 18. November bestimmt worden.

Jahrhundertwerk vollendet

Starkes Fundament der Wasserversorgung Eggenwil

Nach mehrmonatiger Bauzeit konnten der Anschluss der Eggenwiler Wasserversorgung an den Regionalen Wasserverband Mutschellen (RWVM) in Widen und die damit verbundene Sanierung des Reservoirs «Hofor» gefeiert werden. Ein Meilenstein in der jüngeren Geschichte der Gemeinde Eggenwil.

Gemeindeammann Roger Hausherr freute sich, zusammen mit anwesenden Ratsmitgliedern, die am Projekt Beteiligten – von der Planung bis zur Ausführung – beim Reservoir «Hofor» zu einem kleinen Abschlussfest begrüßen zu können. Der Gemeindeammann blickte auf die Planungszeit des heute vollendeten Werkes zurück. Es brauchte einiges an Vorbereitungen, um dieses Projekt mit optimaler Synergienutzung aufzugleisen. «Der Wasseranschluss an den Wasserverband Mutschellen und die Renovation des Reservoirs «Hofor» sind eines unserer wichtigsten Projekte», so Gemeindeammann Roger Haus-

herr. Nach einer Planungs- und Realisierungszeit von rund fünf Jahren wurde aus der Vision ein Top-Projekt. Er dankte allen Beteiligten für ihren Einsatz und für das erfolgreiche Gelingen des Projekts.

Gute Arbeitskoordination der Handwerker

Gemeinderat Roland Belser blickte als gemeinderätlicher Ressortleiter auf die Planungs- und Bauzeit zurück. Nach der Zustimmung der Gemeindeversammlung im November 2020 zum Anschluss an die Wasserversorgung Mutschellen wurde der gesprochene Gesamtkredit von 1,05 Millionen Franken gut investiert. Die Submission und Vergabe der Bauleitung an das Büro Porta erfolgte im Juni 2021. Nach einem vorgehenden Submissionsverfahren für die Bauarbeiten im Herbst 2022 wurde am 14. Februar mit dem Spatenstich begonnen. Es wurde eine 725 m lange Wasserleitung, Leitungsdurchmesser 160 mm, ab Reservoir zum Anschluss an die WV Mutschellen eingelegt. Nach der vorübergehenden Reservoir-Stilllegung wurde dieses saniert. Es umfasst zwei Kam-

mern zu je 200 m³ Inhalt. Er dankte den Handwerkern, welche in guter Arbeitskoordination mit der Bauleitung ihr Bestes gaben. «Ein besonderer Dank geht an Brunnenmeister Bruno Meier für die dauernde Begleitung der Bauarbeiten», so Gemeinderat Roland Belser, «hat er sich dafür doch immer Zeit genommen, trotz anderer Verpflichtungen.» Es fehlen bloss noch Kleinigkeiten, und dann kann das Projekt endgültig als abgeschlossen bezeichnet werden.

Willkommgruss aus dem Wasserverband Mutschellen

Als Vertreter des Wasserverbandes Mutschellen (RWVM) überbrachte Ingenieur RWVM Erich Faes, Bremgarten, den Eggenwilern den Willkommgruss. «Wenn wir einer Nachbargemeinde helfen können, tun wir dies immer», so der Technische Leiter der Nachbarn vom Mutschellen. Er würdigte die Zusammenarbeit mit dem Büro Porta, welches für einen speditiven Ablauf der Arbeiten besorgt war. Es freute ihn sichtlich, dass nun auch die Eggenwiler in den Genuss von «Zürichsee-Wasser» gelangen, ist doch der Mutscheller Wasserverband

bereits mit dem Zürcher Wassernetz verbunden, sodass nun auch im Reusstal von den Zürcher Ressourcen profitiert werden kann. Dieses weiche Wasser weist eine sehr gute Qualität auf, was die regelmässigen Kontrollwerte ergeben. Beim Nitrat wird der Zielwert von 25 mg/l eingehalten.

Die kleine Feier wurde abgerundet mit einem feinen Zvieri und einem gemütlichen Beisammensein. Als Dankeschön an die erfolgreichen Planer und Handwerker überreichten ihnen die Gemeinderatsvertreter je ein schmeckes Körbchen mit kulinarischen Köstlichkeiten aus der Gemeinde.

Mit dem nun realisierten Zusammenschluss der Wasserversorgungen Mutschellen und Eggenwil hat Eggenwil für die weite Zukunft der Wasserversorgung ein starkes Fundament geschaffen – ein Ergebnis weitsichtiger Planung, präsentiert sich doch die Wassersituation in Anbetracht der klimatischen Veränderungen noch lange nicht in allen Gemeinden so verheissungsvoll. Eggenwil hat schliesslich nebst eigenem Wasser noch eine Verbindung mit dem Wassernetz der Nachbargemeinde Bremgarten. --tre